



DOG MCMEU
PAWSITIVE LIFE!

Das „Mach-Fremde-zu-Freunden-Nachbarschaftsprogramm“

„Bevor das Gassi-Gehen zur Hölle wird“

Kennen Sie das auch?



Sie sind Halter eines eigentlich für Sie selbst problemlosen Hundes. Der Vierbeiner ist Ihnen natürlich sehr ans Herz gewachsen und inzwischen fester Bestandteil Ihrer Familie. Im Haus klappt das Zusammenleben prima, denn da hat der Hund (oder je nachdem auch sein Mensch) sich den Erfordernissen angepasst. Alles könnte gut sein, wenn man nur nicht ab und zu mit seinem vierbeinigen Freund vor die Türe müsste. Denn da mutiert er dann nämlich angesichts anderer Artgenossen zum „Wildtier“. Im „Angesicht des Feindes“ wird aus der Vision vom freundlichen Kontakt mit anderen Hundehaltern ein Alptraum, der alle Beteiligten in ein tiefes Unwohlsein stürzt und oft dazu verleitet, jede Begegnung nach Möglichkeit zu vermeiden.

Dann läuft man ein Hundeleben lang gestresste, große Bögen um den oder die Nachbarn... weil anscheinend die Hunde (und oft auch die Menschen) sich nicht verstehen.

Aber, bei Hunden gilt grundsätzlich, dass sie einander anders begegnen würden, wenn wir ihnen die natürliche Gelegenheit dazu eingeräumt hätten. Hunde müssen sich zunächst auf ihre Art und Weise kennen lernen dürfen.



DOG MCMEU
PAWSITIVE LIFE!

Das kann aber, aus diversen erklärbaren Gründen, auf einem schmalen Weg, angeleint und dann auch noch in Frontalannäherung (mit einem aufgeregten Menschen im Schlepptau) nur dann funktionieren, wenn die Hunde solche widernatürlichen Begegnungen erlernt haben. Vielen Hunden - besonders auch Vermittlungshunden - hat man niemals die Chance gegeben, solche Situationen kennen zu lernen. Der Mensch hat viel zu viel Angst vor Konflikten... und erzeugt sie damit gerade erst! Und wenn schon einmal Antipathie aufgebaut ist, muss man der Sympathie erst wieder eine Chance geben (wollen)!

Täglich erleben wir, dass besonders im Wohnumfeld, die Begegnungen zwischen Hundehaltern für viele Beteiligte zum echten Horror geworden sind. Dabei könnten diese völlig anders verlaufen. Denn dass viele Hunde an der Leine und auf engen Wegen frustriert bei „face-to-face-Situationen“ austicken“, hat regelmäßig erklärbare Gründe.

Perspektivwechsel: Stellen Sie sich vor, Sie (als Mensch) begegnen auf einem schmalen Feldweg, womöglich noch im Halbdunkel, einer Ihnen völlig unbekanntem Person. Diese bewegt sich schnell und frontal auf Sie zu!

Was denken, oder genauer, was fühlen Sie? Freuen Sie sich über die distanzlose Annäherung, oder kommt da nicht der plausible Gedanke auf, dass Fremde auch nicht unbedingt immer nur Freunde sind?! Und das, obwohl wir in einem der sichersten Länder dieser Erde leben.

Anders werden Sie wahrscheinlich jedoch empfinden, wenn Ihnen der Entgegenkommende bekannt ist und Sie genau wissen, wer das ist und ob Gefahr droht. Je vertrauter die Person, je sicherer fühlt man sich.

Einen ähnlichen Prozess machen Hunde durch. Ihre genetische Disposition ist eben nicht von Natur aus darauf ausgerichtet, jede Begegnung eines Artgenossen mit hysterischer Freude wahrzunehmen. Warum auch? Im Normalfall ist ein anderer Hund immer erst einmal Konkurrent, weil er dieselben Ressourcen (Futter, soziale Kontakte, Territorium, etc.) beansprucht.

Zudem benötigen Hunde zum Kennenlernen einen ganz anderen Rahmen, als unsere heutzutage auf engen Wegen und kurze Leine fokussierte Zwangsbegegnung.

Hunde müssen die Chance bekommen, sich als Hunde auf hündische Art und Weise kennen zu lernen. Dazu benötigen Sie Zeit, Platz und auch die Möglichkeit, sich kommunikativ miteinander auseinander zu setzen. Die Unsicherheit der Menschen und die widernatürlichen Umstände machen die Begegnung für Hunde (und dann auch ihre Menschen) oft zur Tortur.



DOG MCMEU PAWSITIVE LIFE!

Für die verstärkte Aufheizung der Situation sorgen die Menschen ganz unbewusst mit vielen komplexen Verhaltensweisen, die an dieser Stelle nur andeutend mit dem Wort „Wechselwirkung“ umschrieben werden.

Wenn dann noch „typisch Mensch“ hinzukommt, wird nicht mal mehr der Tagesgruß ausgetauscht. Was bleibt, ist Angst und Verärgerung. Nicht selten neigen Menschen dann dazu, den Konflikt auch auf zwischenmenschlicher Ebene noch zu verschärfen. Dabei hat eigentlich niemand „Schuld“ an dieser „Peinlichkeit“. ALLEN geht es nicht gut dabei.

Natürlich kann man auch ein Hundeleben lang voreinander flüchten. Oder als einziger im Ort in unendlich viele, oft sündhaft teure Einzelstunden investieren, wonach eine echte Verbesserung der Situation eher selten eintritt. Denn genau so oft sind es gerade die grundsätzlich sozial kompetenten und bestens im Gehorsam stehenden Hunde, die an der Leine jedoch die Beherrschung verlieren, auch, weil das Gegenüber immer noch sendet und sendet und sendet...

Das Problem haben regelmäßig auch Kleinhundhalter. Die neigen dann aber dazu, sich der Sache erst gar nicht anzunehmen, weil sie ihrem Hund körperlich überlegen sind und diesen in der aufgeheizten Situation durch die Gegend schleifen. Dass ihr Hund und sie selbst beim Konflikt ebenfalls eine große Rolle spielen, sollte einem zugewandten Hundehalter deshalb nicht egal sein.

Die Vision, sich stressfrei zu begegnen, ist machbar. Das effektivste Programm, um das Problem gezielt und nachhaltig aus der Welt zu schaffen oder zumindest so weit verkleinern, dass man damit leben kann, kann aus einem mehrstufigen Annäherungsprogramm bestehen.

3-stufige Programmbestandteile (an 3 verschiedenen Tagen)

- **Lektion 1: Fachlich moderierter Austausch unter den Hundehaltern (ohne Hund). Darstellung von generellen Ursachen, Abläufen und Auswirkungen bei Konfliktbegegnungen. Es erfolgt eine individuelle Problemanalyse.**
- **Lektion 2: Unter Anleitung von Coaches kommt es - zunächst außerhalb des Wohnumfeldes - zu einem geführten Gruppenspaziergang mit Hund(en). Im Verlauf werden konkrete Problemsituationen und einzelne Konfliktkonstellationen erkannt und nach Möglichkeit aufgelöst.**
- **Lektion 3: Mit Anleitung von Coaches werden Begegnungssequenzen im heimischen Wohnumfeld eingeübt.**

Danach geht sicher Vieles besser, entspannter, freundlicher.



DOG MCMEU
PAWSITIVE LIFE!

Sollte es wirklich unverträgliche Teams geben (was eher selten der Fall ist), erhalten Sie auf Wunsch weitergehende Lösungshinweise/Handlungsempfehlungen, oder fortführendes Training.

In jedem Fall ist aber die Angespanntheit der Situation minimiert, weil man die Chance genutzt hat, von anderen verstanden zu werden.

Hinweis: Optimal ist es, wenn alle Bezugspersonen der Hunde teilnehmen (kein Aufpreis).

Sie haben die Wahl.

Für ein paar Euro können Sie eine sehr gute Gelegenheit nutzen, in einem zwischen Nachbarn noch wahrgenommenen Sozialverbund die Lebensqualität aller Hundehalter im Umfeld deutlich zu erhöhen.

Wir fördern dieses Engagement mit einem absoluten Vorzugspreis:

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Meurer

Inhaber der behördlichen Erlaubnis zur Durchführung gewerblicher Mensch-Hund-Trainings.

Gesamtkosten für 3 Module

(mind. 3) bis 5 Hunde : je teilnehmendem Mensch-Hund-Team 40 Euro
6 bis 10 Hunde : je teilnehmendem Mensch-Hund-Team 30 Euro

Kontaktaufnahme : Ralf Meurer
info@dogmcmeu.de
Tel.: 0151 / 59207010